

Programmauswahl und seine Musiksendungen immer noch von den anderen Sendern der Region abhob, der jedoch das entschiedene Eintreten für die Interessen der "mayorías" aufgegeben und durch wirtschaftliche Einschränkungen und politische Auflagen einen relativ angepaßten Weg eingeschlagen hatte. Sicherlich ist es taktisch klug, die Konfrontation mit den offiziellen Stellen nicht zu überspannen, um nicht ein totales Verbot zu riskieren.

"... oficialmente tenemos que hacer el juego un poco, a información que proviene del gobierno y la parte crítica que es la que proviene realmente de nosotros. Pero así una posición frontal, de análisis, crítico no es posible hacerlo realmente." (177)

Ob es nach der erfolgten Übergabe der politischen Führung an eine Zivilregierung unter Belaunde wieder gelingt, engagierte, sozialkritische und bewußtseinsbildende Programme zu senden, wird zum großen Teil von deren medienpolitischen Richtlinien beeinflußt werden. Es wird aber auch in einem entscheidenden Maße von dem Selbstverständnis und den Zielen der Radiostation abhängen und der Entschlossenheit, mit der diese von allen Mitarbeitern, einschließlich und vor allem der Bischöfe, mitgetragen werden.

7. ANSÄTZE ZUR ÜBERREGIONALEN ZUSAMMENARBEIT IN DEN BEREICHEN DER TELEDUCACION

Wie aus der Übersicht über TELEDUCACION-Einrichtungen in Lateinamerika (siehe Anhang Seite 79) ersichtlich ist, existieren in jedem der einzelnen Länder eine oder mehrere staatliche und private Organisationen, die sich mit der Durchführung von TELEDUCACION beschäftigen. Die staatlichen Organisationen gehören in den meisten Fällen zu Abteilungen des Erziehungsministeriums, andere haben keine direkte Verbindung zum Erziehungsministerium, sondern sind in unterschiedlicher Weise anderen staatlichen Einrichtungen (Kommunikations- oder Agrar-Ministerien) zugeordnet. Eine besondere Rolle spielen die universitären Fernseh- und Rundfunkeinrichtungen, die zum Teil für extensive Bildungsprogramme, zum Teil für den internen Universitätsgebrauch eingesetzt werden.

Die privaten Einrichtungen herrschen vor allem im Bereich der Radioschulen vor. Unter diesen wiederum haben die von religiösen Stellen geführten die größte Bedeutung. Zu den wichtigsten Einrichtungen in Lateinamerika zählen: der schon erwähnte Pionier der TELEDUCACION 'Radio Sutatenza (ACPO)' (178) in Kolumbien, die zehn in 'ERBOL' zusammengeschlossenen bolivianischen (religiösen) Radioschulen, die mexikanischen Radioschulen 'SER' und 'Tarahumara', die 'Escuelas Radiofónicas Populares' in Ecuador und in Peru, die in 'FEGER' zusammengeschlossenen Radioschulen von Guatemala sowie das 'ICECU' in Costa Rica. (179)

Allgemeine Einrichtungen auf nationaler Ebene, die die verschiedenen Aktivitäten im Bereich der TELEDUCACION koordinieren, gibt es in nur wenigen Ländern (Peru, Kolumbien, Venezuela und Brasilien).

Kurzlehrgänge für die in diesem Bereich ohne spezifische Ausbildung Beschäftigten werden in Lateinamerika und in anderen Teilen der Welt in zunehmendem Maße durchgeführt. Eine Liste im Anhang (vgl. Seite 83) gibt eine Übersicht über die bekanntesten Ausbildungszentren in Lateinamerika, von denen sich die Mehrzahl allerdings nicht ausschließlich auf die TELEDUCACION konzentriert, sondern sich allgemein mit Kommunikationswissenschaften, modernen Unterrichtstechnologien und anderen erziehungswissenschaftlichen Fragen beschäftigt. Die Einrichtung multinationaler Ausbildungs- und Forschungszentren der OEA (180) ist ein Ansatz zur überregionalen Zusammenarbeit.

Den Rahmen für weitere überregionale Zusammenarbeit bilden die bilateralen Kulturabkommen vieler lateinamerikanischer Länder und die regionalen erziehungs- und kulturpolitischen Richtlinien des Andrés-Bello-Paktes der Andenländer. Im Text dieses Abkommens wird in mehreren Entschlüssen auf TELEDUCACION eingegangen, einmal in bezug auf die Voruntersuchungen zur Einrichtung eines Satelliten für Bildungskommunikation, dann in bezug auf Gemeinschaftsproduktionen und schließlich auf inhaltliche Qualitäten der Programmproduktionen. (181)

7.1 BETEILIGUNG VON INSTITUTIONEN DER BRD AN TELEDUCACION-PROJEKTEN

Wie im behandelten Fall 'Radio San José/La Voz de la Selva' verfügen die meisten Radioschulen in Lateinamerika über eigene Infrastrukturen. TELEDUCACION im Schulfernseh- und allgemeinen Bildungsbereich ist dagegen von installierten Kapazitäten fast ausschließlich kommerzieller Einrichtungen abhängig.

Zahlreiche Radioschulen bekommen bedeutende internationale Unterstützung (z.B. ACPO von MISEREOR, ERBOL von ADVENIAT; Stiftungs- sowie staatliche Mittel aus Großbritannien, Niederlande, Kanada, USA, Spanien und der BRD). Die staatlich-private Kooperation beschränkt sich hauptsächlich darauf, daß der Staat pädagogische Mitarbeiter finanziert und staatliche Sendekapazitäten zur Verfügung stellt.

Als fördernde Institutionen der BRD für den Bereich der Medien und Massenkommunikationseinrichtungen in Entwicklungsländern sind neben den Diensten der beiden großen Kirchen (ADVENIAT, MISEREOR, BROT FÜR DIE WELT) die Stiftungen der großen Parteien zu nennen. Die sozialdemokratische Friedrich-Ebert-Stiftung (FES) unterstützt das 1958 gegründete regionale Massenkommunikationszentrum CIESPAL (182) in Quito, dem in Massenkommunikationsforschung spezialisierten Institut der UNESCO für Lateinamerika, durch Förderung eines Bücherfondsprojektes und die Mitveranstaltung von Bildungsmaßnahmen und internationalen Kolloquien zur Journalistenausbildung und beabsichtigt, eng mit lateinamerikanischen nationalen Kommunikationsschulen zusammenzuarbeiten. (183) Stärker auf die TELEDUCACION konzentriert sind die entwicklungspolitischen Projekte in bezug auf Massenmedien der christlich-demokratischen Konrad-Adenauer-Stiftung (KAS), die über ihr 'Institut für Internationale Solidarität (IIS)' in Bonn und dessen lateinamerikanische Filiale, dem 'Instituto de Solidaridad Internacional (ISI)' mit Sitz in Lima/Peru, seit 1968 Seminare zur Förderung der Aus- und Weiterbildung für Fach- und Führungskräfte über Organisation, Planung, Produktionstechniken

und Forschung innerhalb des lateinamerikanischen Kontinents durchführt. (184)

Zur Teilnahme an diesen Seminaren werden Stipendien vergeben, die einschließlich der übrigen Kosten bis 1975 vom IIS und BMZ getragen wurden und sich seitdem mit 50 % Eigenbeteiligung der entsendenden TELEDUCACION-Einrichtungen auf Initiatoren und Partnerorganisationen verteilen. (185) Diesen Seminaren kommt deshalb eine große Bedeutung zu, da hierüber eine Kommunikation und ein Erfahrungsaustausch zwischen Fachleuten im Bereich TELEDUCACION stattfindet, der über eine Koordination durch einen lateinamerikanischen Dachverband (ALTE) wegen Scheiterns dieses Projektes nicht hatte erreicht werden können. (186) Bis Mitte 1980 hat das ISI mehr als 120 Seminare in verschiedenen lateinamerikanischen Ländern durchgeführt. Schwerpunkte sowohl bei den Orten der Durchführung als auch bei der ländermäßigen Verteilung der Stipendien lagen von 18 Ländern auf Peru, Brasilien, Mexiko, Bolivien und Kolumbien. (187) Es sind dieses die Länder, in denen die TELEDUCACION am weitesten verbreitet und entwickelt ist.

Einer Auswertung von Grenz (188) ist zu entnehmen, daß der weitaus größte Teil der Teilnehmer mit Durchführung und Inhalten der Seminare zufrieden war. Eine Mitarbeiterin der 'Voz de la Selva' und Teilnehmerin eines solchen Fortbildungsseminars bestätigte mir diese Einschätzung und hob die Möglichkeiten des politischen Erfahrungsaustausches bezüglich TELEDUCACION-Aktivitäten positiv hervor.

Seit 1974 besteht eine Zusammenarbeit zwischen dem 'Proyecto Latinoamericano de Teleducación' und mehreren Universitäten, die zu dem interuniversitären TELEDUCACION-Programm 'Capricornio' geführt haben, in dem 15 Universitäten der Länder Peru, Brasilien, Bolivien, Argentinien, Paraguay und Chile kooperieren. (189) Über intensive Kontakte zu den Erziehungsministerien der Unterzeichnerstaaten des 'Convenio Andrés Bello' (190) wurde das Projekt "Expedición Andina" geschaffen, für das jedes Land 3 kulturelle Fernsehfilme als Austauschprogramme für TELEDUCACION-Sendungen produziert.

Eine Zusammenarbeit der beiden genannten deutschen Stiftungen KAS und FES sowie der Friedrich-Naumann-Stiftung (FNS) auf dem Gebiet der TELEDUCACION gibt es nicht. Lediglich in dem Projekt CIESPAL sind die beiden Erstgenannten vertreten, allerdings in voneinander abgegrenzten Bereichen: während die FES den Schwerpunkt auf fachliche Ausbildung der Journalisten setzt, arbeitet die KAS am Aufbau berufsständischer Vertretungen. Die liberale FNS führt auf dem Mediensektor in Lateinamerika lediglich Seminarprogramme für die Journalistenausbildung durch und konzentriert sich dabei auf mittelamerikanische Länder. (192)

Ein weiteres Projekt, an dem bundesdeutsche Institutionen (Zentralstelle für Entwicklungshilfe; MISEREOR), besonders aber das ISI der KAS beteiligt waren (193), ist das 1970 gegründete 'Centro de Teleducación de la Pontificia Universidad Católica del Perú' (CETUC) (194). Seit 1974 werden hier unter der Leitung des Projektpartners 'Pontificia Universidad Católica del Perú' (PUC) - neben der Verwendung des Zentrums für den inneruniversitären Kommunikationswissenschaftsbereich - Bildungsprogramme für Film, Fernsehen und Hörfunk produziert, Fachpersonal für Massenmedien ausgebildet, Evaluierungsarbei-

ten im Bereich der Kommunikationswissenschaften und Medienpädagogik durchgeführt, sowie die schon erwähnten Seminarprogramme der TELEDUCACION des ISI in Zusammenarbeit mit privaten und staatlichen Medieneinrichtungen des lateinamerikanischen Kontinents veranstaltet. (195)

Eine Beteiligung des Deutschen Entwicklungsdienstes (DED) in Form von personeller Kooperation an diesem Projekt wurde schon in der Anfangsphase (1973) des CETUC ausgeschlossen, nachdem ich als damaliger Entwicklungshelfer im technischen Bereich des Rundfunks in Kenntnis der Ziele dieses Zentrums (196) meine Mitarbeit abgelehnt hatte. Meine Gründe, nicht den Arbeitsplatz für einen peruanischen Ingenieur besetzen zu wollen, wenn nicht auch die fachliche Ausbildung technischen Personals für die TELEDUCACION in die Vorhaben aufgenommen würden, entsprachen in der Tendenz den damaligen Projektkriterien des DED.

Das CETUC ist räumlich wie ausstattungsmäßig sowohl für den Hörfunkbereich wie für Fernsehen und Film sehr vielseitig ausgestattet und besitzt die modernsten Anlagen dieser Art in Peru. Die hier produzierten Programme für die genannten drei Bereiche entstehen in der Regel als Team-Produktionen aus den Ergebnissen interdisziplinärer Arbeit von Fachdidaktikern, Lernpsychologen, Produzenten, Autoren und Soziologen. Eine Übersicht im Anhang (197) gibt das Angebot an Produktionen (Stand 1978) wieder. Es fällt dabei auf, daß der Anteil von kulturellen, erzieherischen Programmen sehr hoch ist und verschiedenste gesellschaftliche Bereiche abdeckt. Diese Bemühungen mögen ausschlaggebend sein für den guten Ruf, den das CETUC in Peru genießt, während die 1974 gegründete halbstaatliche Einrichtung 'Telecentro' (198) mit ähnlichen Aufgaben weniger Einfluß auf die an kommerziellen Interessen orientierten Programminhalte, besonders des Fernsehens, nehmen konnte:

"La televisión peruana ha funcionado, desde que nació, como empresa capitalista, y ni la adquisición del 51 por ciento de las acciones por el Estado, ni la creación de 'Telecentro', han supuesto un cambio en los contenidos y menos aún en el funcionamiento interno del medio." (199)

Eine Analyse der CETUC-Produktionen sowie eine Evaluierung ihres Einsatzes im Bereich der TELEDUCACION liegt - soweit mir bekannt - noch nicht vor. Allerdings scheint mir der Zugang, den besonders Sendestationen aus der Provinz zu diesem Tonband- und Filmmaterial haben, kritikwürdig. Ein Gespräch mit dem damaligen stellvertretenden Direktor des CETUC (200) ließ eine ökonomisch bedingte Zurückhaltung bei dem Vertrieb der Programme erkennen, die nur käuflich erworben, nicht aber ausgeliehen werden konnten. Dieser Umstand führt dazu, daß die kleinen, mit geringen finanziellen Mitteln ausgestatteten Stationen kaum von diesem Angebot Gebrauch machen können. Ansätze, um hier Erleichterungen zu schaffen, sind bisher von den Beteiligten noch nicht in ein Programm umgewandelt worden. Diese Tatsache sowie der erhöhte Akzent auf dem nur der urbanen Bevölkerung zugänglichen Medium Fernsehen verstärkt die marginalisierte Situation der Landbevölkerung und stellt m.E. einen Widerspruch zu den vielfach formulierten Zielen der TELEDUCACION dar.